

Kinder in die Schächte und Gänge als Sühnopfer für die Unterirdischen hineinzujagen, in deren Bereich man eingedrungen war, ein Motiv, das dem kultischen kretischen «Reihertanz», wenigstens teilweise, zugrunde liegen kann und auch in der Minotaurussage nachklingt.<sup>1</sup> Es ist somit leicht verständlich, daß auch andere mächtige Steinbauten aus alter Zeit «Labyrinth» genannt wurden, wie das ägyptische Labyrinth, von dem schon Herodot eine seltsame Beschreibung gibt; es lag vor der Pyramide des Pharaos Amenemhet III. beim heutigen Hawâra im Fajûm und war ein Totentempel mit einer Menge vieler einzelner Zellen. Neben den Pyramiden war dies ägyptische Labyrinth das berühmteste Bauwerk Ägyptens im Altertum. Ferner gab es nach Plinius (nat. hist. 36, 86f.) auch auf Lemnos ein Labyrinth, das durch seinen Säulenreichtum das kretische noch übertroffen haben soll: auch hier auf «ägäischem» Boden wird es eine Ruine von Steinmalen gewesen sein, wie in Kreta, wo der Knossospalast ja längst schon in Trümmern lag, als die Sage vom Labyrinth sich bildete. Schließlich ist auch auf italischem Boden ein Labyrinth bezeugt, das als Grabmal des Königs Porsenna galt und wieder wegen unterirdischer Gänge berühmt war (Varro bei Plin. nat. hist. 36, 91ff.). Man sieht, Beziehungen von Steinbauten mit den unterirdischen Mächten und dem Totenreich sind überall vorhanden, wo von einem «Labyrinth» die Rede ist, und wo wir jetzt diese Zusammenhänge mit Bergwerksschächten, Totengräbern, Felsgewölben und Steintrümmern ermittelt haben, ist uns die herrschende Deutung als «Beilhaus» vollends unannehmbar.

**5.** Aber deshalb braucht die lautlich so ansprechende Vergleichung von  $\Lambda\alpha\beta\acute{\rho}\rho\iota\nu\theta\omicron\varsigma$  mit  $\lambda\acute{\alpha}\beta\beta\omicron\upsilon\varsigma$  nicht aufgegeben zu werden; denn es steht nichts im Wege, *labru-* als «Steinaxt» zu fassen; hinsichtlich der Bedeutung braucht man nur an germanisch *hamar* «Hammer», das im Altnordischen noch die Bedeutung «Stein, Fels» besitzt und zu slavisch *kamenъ* «Stein» gehört, an germanisch *sahs* «Messer» (zu latein. *saxum* «Fels, Gestein») oder an russisch *nožъ* «Messer» zu altpreußisch *nagis* «Feuerstein» zu erinnern. Daß gerade die Doppelaxt sich aus der Steinaxt, nicht aus dem Metallbeil, entwickelt hat, ist aus mehreren Gründen sicher: einmal aus tech-

<sup>1</sup> Vgl. dazu H. DIELS Das Labyrinth, Festgabe für A. von Harnack, 1924, 66 ff.; WINTER Das Labyrinth in Tanz und Spiel, Neue Jahrb. f. Wiss. u. Jugendbildg. 5, 1929, 707, LEHMANN-HAUPT Klio 25, 1932, 172.